

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)
aller Schularten

Thema: Krankheit und Behinderung

Titel: Innere-Teile-Arbeit - eine Antwort auf schulische
Motivationsprobleme (22 S.)

Produktinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung«
der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*.

* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller
Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet
den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und
Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen**
und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und
Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete**
Anleitungen und Konzepte helfen Ihnen bei der Umsetzung.

In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und
Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung
von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und
Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

(Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/hds.

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an
Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für
Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede
gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise –
ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.eDidact.de | www.mgo-fachverlage.de

5.4.7 Innere-Teile-Arbeit – eine Antwort auf schulische Motivationsprobleme

Maria Wünsche

VORSCHAU

Inhaltsverzeichnis

1. **Schulische Motivationsdefizite – ein schwieriger Beratungsanlass in der Schulberatung**
2. **Die Multiplizität der Psyche – ein ideengeschichtlicher Rückblick**
 - 2.1 Die menschliche Psyche als ein Zusammenspiel einer Vielzahl innerer Bewusstseinszustände – literarische Beispiele
 - 2.2 Monolithische Gesamtpersönlichkeit vs. multiple Persönlichkeitskonzepte in der Psychologie
3. **Arbeit mit inneren Teilen in der systemischen Beratung und Therapie**
4. **»Die Überwindung des inneren Schweinehundes«: Aufstellungsarbeit mit Figuren oder Tieren**
 - 4.1 Ablauf der Aufstellung innerer Teile mit Figuren oder Tieren
 - Phase 1: Profilierung der inneren Teile und Auswahl geeigneter Figuren*
 - Phase 2: Auseinandersetzung mit den inneren Teilen*
 - Phase 3: Utilisierung und Akzeptanz*
 - Phase 4: Integration der Teile*
 - Tabellarische Zusammenschau der Innere-Teile-Arbeit mit Figuren bzw. Tieren*
 - 4.2 Fallbeispiel zur Aufstellung innerer Teile in Tieren bzw. Figuren: Philip F. (zwölf Jahre/7. Klasse)

5.4.7 Innere-Teile-Arbeit

5. **Eine Vielzahl von Stimmen, die miteinander im Konflikt liegen: die Aufstellung des »Inneren Teams« nach Schulz von Thun**
 - 5.1 Der Ablauf der Arbeit mit dem »Inneren Team«
 - Phase 1: Beratungsanlass, Zielformulierung und Aufstellungsmetapher*
 - Phase 2: Erhebung des »Inneren Teams« – Strukturbild erster Ordnung*
 - Phase 3: Erfassen der Gruppendynamik – Strukturbild zweiter Ordnung*
 - Phase 4: Neuaufstellung der inneren Teile*
 - Phase 5: Abschreiten der Neuaufstellung und Anker*
 - Tabellarische Zusammenschau: Arbeit mit dem »Inneren Team« nach Schulz von Thun*
 - 5.2 Vielfältige Einsatzmöglichkeiten des Modells des »Inneren Teams«
 - 5.3 Fallbeispiel für die Aufstellung des »Inneren Teams«: Tony E. (elf Jahre/6. Klasse)
6. **Die Tetralemma-Arbeit nach Varga von Kibéd und Sparrer**
 - 6.1 Ablauf der Tetralemma-Arbeit
 - 6.2 Auflösung von Motivationstiefs in der Oberstufe mithilfe des Tetralemmas: Katharina R., 11. Klasse
7. **Kritische Würdigung der Arbeit mit inneren Teilen in der schulischen Einzelfallberatung**
8. **Literaturverzeichnis**

Der vorliegende Artikel gibt einen kurzen Abriss zur systemischen Vorstellung von inneren Teilen, die bei Ratsuchenden oftmals im Konflikt miteinander liegen und so das innere System des Klienten¹⁾ lähmen. Bei der Innere-Teile-Arbeit werden innere Stimmen externalisiert und damit für eine ressourcen- und lösungsorientierte Veränderung einer Problemsituation genutzt, z.B. bei schulischen Motivationsproblemen. Hierfür werden exemplarisch drei praktikable Varianten der Innere-Teile-Arbeit methodisch umrissen, an jeweils einem Fall veranschaulicht und kritisch gewürdigt.

1. Schulische Motivationsdefizite – ein schwieriger Beratungsanlass in der Schulberatung

Zu fast allen Themen und Beratungsanlässen in der schulischen Einzelfallberatung gibt es bewährte, teilweise sogar vorgeschriebene Methoden zur Exploration, Diagnostik und Intervention.

Allein beim Umgang mit schulischen Motivationsdefiziten tut sich hinsichtlich Beratungsmethoden, Testverfahren oder Strategien gähnende Leere auf: Neben der Analyse eventuell vorhandener anderer Faktoren für schlechte Schulleistung geht es in der beraterischen Praxis bei diesem vor allem in der Mittelstufe durchaus häufigen Beratungsanlass in erster Linie um die Vermittlung von Lerntechniken, die aber – in meinen Beratungsfällen – den meisten Schülern der 7., 8. oder 9. Klasse am Gymnasium bereits hinreichend bekannt sind. Ich erzähle den Jugendlichen hier oftmals nichts Neues, da auch die meisten Eltern meiner jungen Klienten sehr bildungsnah sozialisiert wurden und ihren Kindern diese Haltung bereits mitgegeben haben. Wie frustrierend ist es hier, langwierige Testungen des Lern- und Arbeitsverhaltens vorzunehmen, ausführliches Methodentraining in Beratungsstunden vorzunehmen etc., nur um am Ende des Beratungsprozesses festzustellen, dass der Jugendliche »halt einfach nicht will«.

Wie kann man also den »inneren Schweinehund« wirklich packen, umformen und für eine positive Lernhaltung nutzbar machen? – Eine Frage, die ich mit Methoden der Innere-Teile-Arbeit für meine Beratungstätigkeit sehr erfolgreich beantworten konnte.

Dieses Konzept der systemischen Innere-Teile-Arbeit soll im Folgenden in den Grundannahmen dargestellt werden. An ganz konkreten Beispielen aus meiner schulpsychologischen Beratungspraxis sollen außerdem drei unterschiedliche Varianten, die für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders geeignet sind, in der Praxis aufgezeigt werden.

2. Die Multiplizität der Psyche – ein ideengeschichtlicher Rückblick

2.1 Die menschliche Psyche als ein Zusammenspiel einer Vielzahl innerer Bewusstseinszustände – literarische Beispiele

Pathologisch gespaltene Persönlichkeiten sind immer wieder gern gewählte literarische Motive: Denken wir etwa an den gruseligen Klassiker »Dr. Jekyll und Mr. Hyde« von Stevenson oder an schizophrene Triebtäter und Serienmörder, wie etwa im »Schweigen der Lämmer« von Thomas Harris und in zahllosen anderen modernen Krimis. Dass Mitmenschen sich in bestimmten Situationen plötzlich ganz anders verhalten als es ihrer (Gesamt-)Persönlichkeit entspricht, die man glaubt zu kennen, verunsichert viele Menschen zutiefst – und fasziniert sie zugleich. Denn letztlich hat wohl jeder Mensch – wie schon Goethes Faust – angesichts einer schwierigen Entscheidung erlebt, dass er »ach, [mindestens!] zwei Seelen in [s]einer

5.4.7 Innere-Teile-Arbeit

Brust« hat. Das Erleben einer Vielzahl von Facetten einer Persönlichkeit, die z.T. im Konflikt miteinander liegen, ist also ein allgegenwärtiges intuitives Erleben, das sich auch im Bedürfnis der Menschen widerspiegelt, die sie umgebende Welt in Polaritäten von Gut und Böse, Schwarz und Weiß, Freund oder Feind aufzuspalten.

2.2 Monolithische Gesamtpersönlichkeit vs. multiple Persönlichkeitskonzepte in der Psychologie

In der neuzeitlichen psychiatrischen Diagnostik findet sich jedoch heute immer noch die Idealvorstellung von einer monolithischen Gesamtpersönlichkeit, die im pathologischen Falle einer »Persönlichkeits-Störung« unterliegt¹⁾. Die Diagnose beispielsweise einer »schizoïden Persönlichkeitsstörung« bedeutet aber zugleich auch eine diagnostische Etikettierung, von der sich Klienten und Behandler nur schwer lösen können, denn die Diagnose blockiert hier den Blick auf Ressourcen und Lösungsansätze der Klienten.

Andererseits gibt es in der Psychologie eine lange Tradition, die menschliche Psyche eben nicht als einheitliches, insgesamt gestörtes Ganzes zu betrachten.

Bereits Sigmund Freud eröffnete 1923 mit seinem topischen Modell aus Es, Ich und Über-Ich ganz neue Ansätze zum Verständnis der menschlichen Psyche und ihrer Teile. Psychische Störungen seien demzufolge eine Folge von Triebkonflikten zwischen diesen einzelnen Schichten, was auch eine Vielzahl von therapeutischen Interventionen ermöglicht.

Auch C.G. Jung schrieb im Jahre 1935 zur näheren Erklärung seines Persönlichkeitsmodells: »[...] Ich bin der Ansicht, dass unser persönliches Unbewusstes ebenso wie das kollektive Unterbewusste aus einer unbestimmten, da unbekanntem, Anzahl von Komplexen oder fragmentarischen Persönlichkeiten besteht« (nach Schwartz, C., 2004, S. 29).

Moderne Ansätze, wie etwa in der Hypnotherapie die »Ego State Therapy« von Watkins und Watkins, entwickelten die Idee der Multiplizität der Psyche als sehr tragfähiges Konzept zur Betrachtungsweise von Menschen weiter, welches wiederum eine Vielzahl von neuen therapeutischen Interventionsansätzen ermöglicht.

Grundannahme all dieser multiplen Konzeptionen ist, dass es funktionierende (gesunde, heile) neben weniger gut funktionierenden (kranken, dysfunktionalen) Persönlichkeitsanteilen gibt. Dieser Ansatz ermöglicht einen sehr ressourcen- und lösungsorientierten Blick auf Klienten: Nicht die Person an sich ist »krank« und hilflos, sondern es gibt auch starke, funktionale Teile dieser Person, die nur stärker die Führung übernehmen müssten, um einen neuen Weg bezüglich des Verhaltens in Problemsituationen beschreiten zu können.

¹⁾ siehe hierzu etwa die gesamte F6-Kategorie im ICD 10